

22./8. 1914.

Bei der am Geburtstage unseres Monarchen in Maria-Wörth veranstalteten musikalisch-dellamatorischen Akademie, welche dem roten Kreuze den Betrag von 370 K. zuführte, sprach Dr. Helene Eisner folgendes von ihr verfaßte Guldigungsgebidt:

Der Tag, der stets ein Festtag
Im ganzen Reiche war,
Wie schien er so bedeutend
Uns als in diesem Jahr.

Denn in dem Blumenkranze,
Den Volkstreue heut'
Dem vielgeliebten Herrscher
Zu seinem Feste weihet,
Da leuchtet eine Blüte
Gar hell und stolz darin,
Und das ist seines Heeres
Kampfmüt'ger Heldensinn.

Da strahlet eine Blüte
Gar schön und hold darin
Und das ist seines Volkes
Selbstloser Edelsinn.

Die Güte, die der Kaiser
Am schönsten selber übt,
Die Güte, die so lindet
Den Wunden Heilung gibt,

Die Güte, die Sie alle
Bei unserm Fest vereint
Und die zum heut'gen Tage
Die rechte Gabe scheint.

Das in des Kaisers Sinne
Zu wirken uns vergönnt,
Das sei der Stern, der helle,
Der unser Fest verschönt.

Das sei der Stern, vor welchem
Die dunkle Sorge flieh',
Auf das die lichte Freude
In uns're Herzen zieh'.

Musik trägt uns auf Flügeln
Für eine kurze Zeit
Zus Land der holden Träume
Aus rauher Wirklichkeit,

Und kann den Sinn uns fesseln
Der goldene Humor,
Dann leihen wir ihm alle
Gar willig unser Ohr.

Wir haben's so gehalten,
Wir halten's heut' noch so:
Ernst sein in ernstest Stunden,
Zu frohen Stunden froh!

So hält's auch unser Kaiser,
Zhn beugte kein Geschid:
O, mög' ihn Gott erhalten
Zu seines Reiches Glid!